



Antrag

der Abgeordneten **Jürgen Baumgärtner, Bernhard Seidenath, Kerstin Schreyer-Stäblein, Markus Blume, Dr. Ute Eiling-Hütig, Dr. Thomas Goppel, Klaus Holetschek, Hermann Imhof, Sandro Kirchner, Helmut Radlmeier, Steffen Vogel CSU**

Systematische Kooperation der Klinik für Geriatrie am Klinikum Bayreuth mit Pflegeeinrichtungen in den Landkreisen Kronach und Lichtenfels sowie der Stadt Bayreuth unterstützen und fördern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird gebeten zu prüfen, ob ein Modellprojekt im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel unterstützt und gefördert werden kann, bei dem die Verbesserung der geriatrischen Gesundheitsversorgung in Pflegeeinrichtungen durch eine systematische Kooperation von niedergelassenen Ärzten, der Klinik für Geriatrie am Klinikum Bayreuth und Pflegeeinrichtungen in den Landkreisen Kronach und Lichtenfels sowie der Stadt Bayreuth herbeigeführt wird. Hierbei sind besondere Versorgungsstrukturen, wie etwa Geriatrische Praxisverbände, AOK-Pflegenetze oder Geriatrische Institutsambulanzen, mitzubersichtigen.

Begründung:

In den stationären Pflegeeinrichtungen fehlt bei der ärztlichen Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner mitunter die Möglichkeit, auf besondere geriatrische Kompetenz zurückzugreifen. Die ärztliche Versorgung in Pflegeeinrichtungen findet in der Regel

durch niedergelassene Hausärztinnen und Hausärzte statt, die besonderen geriatrischen Versorgungserfordernisse der Bewohnerinnen und Bewohner werden dabei nicht immer vollständig abgedeckt. Durch geriatrisch überwachte Änderung der Medikation lassen sich Unverträglichkeiten und Nebenwirkungen, die gerade bei alten Menschen zu einer Verschlechterung der Lebensqualität führen, reduzieren. Außerdem profitieren die Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeeinrichtungen generell von einer Überwachung ihres Gesundheitszustands durch einen Arzt oder eine Ärztin mit umfassender geriatrischer Kompetenz, da ein Krankenhausaufenthalt häufig vermieden werden kann, wenn bereits frühzeitig in der Pflegeeinrichtung aus geriatrischer Sicht notwendige medizinische Maßnahmen ergriffen werden. Strapazen und Belastungen, die ein Krankenhausaufenthalt mit Umgebungswechsel, vor allem für Menschen mit Demenz, mit sich bringt, können somit in zahlreichen Fällen von vornherein vermieden werden. Dies hat auch zur Folge, dass die Kliniken entlastet werden und keine vermeidbaren Kosten für den Krankenhausaufenthalt anfallen. Daher können die Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeeinrichtungen voraussichtlich besser gesundheitlich versorgt werden, wenn ihre Hausärztinnen und -ärzte hierzu systematisch mit den jeweiligen Pflegeeinrichtungen und mit Kliniken für Geriatrie zusammenarbeiten würden. Diese Zusammenarbeit soll im geplanten Modellprojekt neben der regelmäßigen Betreuung und Versorgung durch die Hausärztinnen und Hausärzte insbesondere durch ergänzende und unterstützende Besuche der Klinikärztinnen und -ärzte für Geriatrie in den Pflegeeinrichtungen sowie durch den Austausch über telemedizinische Konsultationsmöglichkeiten erfolgen. Die Hausärztinnen und Hausärzte sowie die Pflegekräfte erhalten auf diese Weise regelmäßig Beratung durch einen Facharzt oder eine Fachärztin mit geriatrischer Ausbildung und Erfahrung.